Deutschland in Wort und Bild

Beilage zur „Brühler Zeitung"

Nr. 27 — Samstag, den 4. Juli — 1925



Zur Entdeckung des einzigen Selbstporträts Michelangelos

Seit seinem Tode, also ca. 400 Jahre hindurch, haben sich die Kunsthistoriker vergeblich bemüht, in den Werken des großen Meisters sein Selbstporträt zu entdecken. Nun kommt ein Laie, ein Mediziner Francesco la Cava, der unwiderleglich beweist, daß in der Sixtinischen Kapelle in Rom auf dem kolossalen Gemälde „Das Jüngste Gericht" Michelangelo sein eigenes Porträt in die Haut des geschundenen Bartolomäus hineingemalt hat. Francesco la Cava hat diese Entdeckung bereits vor zwei Jahren gemacht, ist aber erst jetzt damit an die Öffentlichkeit getreten, nachdem er die gesamte Michelangelo-Literatur durchgearbeitet hat und es keinen Zweifel mehr gibt. Der geplagte menschenscheue, sich seiner Häßlichkeit bewußte Künstler hat in diesem einzigen Selbstbildnis, das er der Nachwelt hinterließ, in wenigen Strichen sein ganzes eigenes Schicksal und Martyrertum ergreifend geschildert. Seine Absicht, dieses höchst eigenartige Selbstporträt dem damaligen Papst und seinen Zeitgenossen zu verbergen, ist ihm so meisterhaft gelungen, daß es noch 400 Jahre darüber hinaus unentdeckt geblieben ist. — Das Antlitz Michelangelos ist in die blutige Haut eingemalt, die der geschundene heilige Bartolomäus in der linken Hand hält, während er mit der Rechten dem Weltenrichter das Messer zeigt, mit dem er lebendig geschunden wurde.

Der Höhepunkt der rheinisch. Jahrtausendfeier

In Düsseldorf, am Sitze der Provinzialverwaltung, hat am 18. Juni ein Festakt zur Jahrtausendfeier stattgefunden, der wohl das Glänzendste bleiben wird, was im Rahmen der vielen Feiern aus Anlaß der tausendjährigen Zugehörigkeit des Rheinlandes zu Deutschland veranstaltet wird. Im Rittersaal der inzwischen von der Besatzung völlig freigegebenen Tonhalle fand ein kurzer Empfang der Spitzen der Reichs- und Länderregierungen und der kirchlichen Würdenträger statt. Den Kaisersaal füllten über 2000 Personen — Ehrengäste und die Mitglieder des Provinziallandtags. Unter den höchsten Ehrengästen, die unter Erheben der Festversammlung von den Plätzen den Saal betraten, bemerkte man: Reichskanzler Dr. Luther mit den Reichs- und Staatsministern, Kardinal Schulte (Köln), Oberbürgermeister Dr. Jarres (Duisburg), Landeshauptmann Dr. Horion, Oberbürgermeister Dr. Adenauer (Köln), Weihbischof und Stiftspropst Stracter (Aachen), Abt Ildefons Herwegen (Maria Laach) und noch viele andere. In mächtigen Tonwogen brauste Richard Wagners Huldigungsmarsch, gespielt vom Städtischen Orchester, durch den Saal. Der Vorsitzende des Provinziallandtages, Oberbürgermeister Dr. Jarres, entbot den zahlreichen Ehrengästen einen herzlichen Willkommengruß am Rhein.



Aufnahme in den Anlagen der Tonhalle in Düsseldorf
Von links nach rechts: 1. württembergischer Staatspräsident Bazille; 2. unbekannt hier; 3. Oberbürgermeister Dr. Adenauer, Köln; 4. Reichsminister Dr. Frenken (Rücken); 5. Oberbürgermeister Dr. Jarres; 6. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns; 7. Reichskanzler Dr. Luther; 8. Kardinal Schulte, Köln; 9. preußischer Ministerpräsident Braun

Durch die Botschaft des Reichspräsidenten an die rheinische Bevölkerung, die dann von Reichskanzler Dr. Luther verlesen wurde, hat der Düsseldorfer Festakt seine besondere Bedeutung gewonnen. Die Botschaft des Reichspräsidenten enthielt einen Hinweis darauf, daß das Rheinland in schweren Tagen kraftvoll und treu an seiner geschichtlichen Verbindung mit Preußen und an seinem Zusammenhange mit dem großen deutschen Vaterlande festgehalten hat, und daß das ganze deutsche Volk dem Rheinlande für seine Ausdauer und seine Hingabe an die große Sache des Vaterlandes dankt. Dr. Luther sagte dann noch: „Deutschland wird immer das seinige tun, um auf dem Wege gerechter Vereinbarungen einen Zustand in ganz Europa herzustellen, der ein Zusammenleben der europäischen Völker nach den Grundsätzen der Vernunft und der Gleichberechtigung gewährleistet. Gelingt eine solche allgemeine Lösung, so möge dies ein glückverheißendes Vorzeichen für das nächste Jahrtausend deutscher Geschichte auf rheinischem Boden sein."

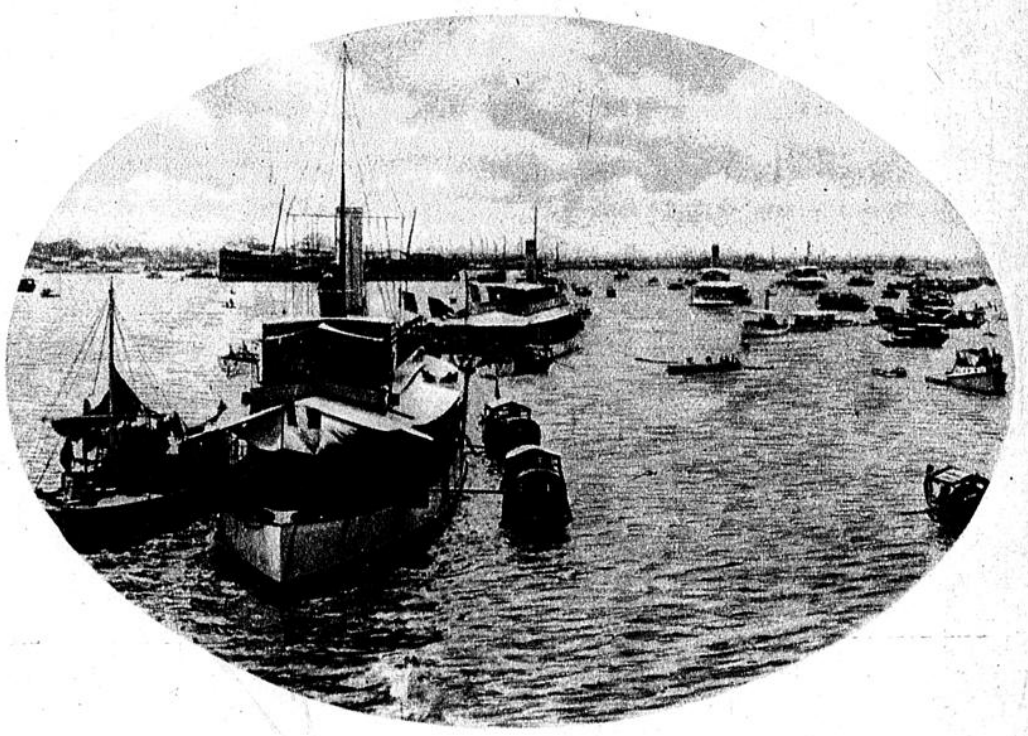
Der preußische Ministerpräsident Braun sprach als Leiter der preußischen Staatsgeschäfte dem rheinischen Volk zu seiner in diesen Tagen stromauf, stromab stattfindenden Jahrtausendfeier aus tiefstem Herzen freudige Grüße und wärmste Wünsche aus.

Landeshauptmann Dr. Horion brachte zum Schluß die Gefühle, die die Rheinländer aus Anlaß der Jahrtausendfeier durchzittern, zum Ausdruck.

H. G.



Vom Feldzug gegen die Rifkabylen
Ein französisches Feldlager in Marokko



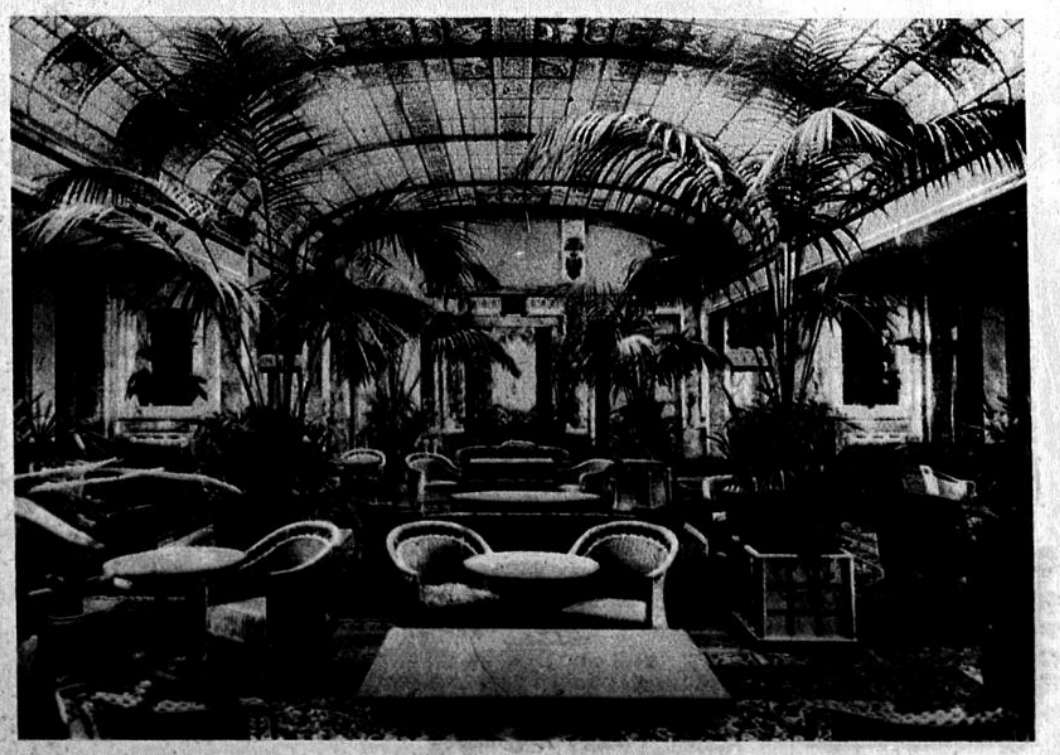
Die Unruhen in China
Englische, amerikanische, französische und japanische Kanonenboote im Hafen von Shanghai vor Anker

Nordamerikanische Verkehrsfragen

Von Dr. Ernst Esch, Direktor des Instituts für Verkehrswissenschaft an der Universität Köln.

3. Die Personenschiffahrt auf den Binnenwasserwegen

Die Personenschiffahrt hat, zahlenmäßig ausgedrückt, sowohl auf den Großen Seen als auch auf dem Mississippi, Hudson und in den Mündungsgebieten einiger anderer Flüsse einen erheblichen Umfang. Jedoch ist der technische Stand der Personenschiffahrt verschieden entwickelt. Auf den Großen Seen und auf dem Hudson verkehren Dampfer, welche sich zum Teil die technischen Neuerungen der Flußschiffahrt zu eigen gemacht haben, auf dem Mississippi und Ohio und den übrigen Gewässern findet sich meist altes, der neuzeitlichen Entwicklung nicht angepaßtes Schiffsmaterial, Flachboote mit Heckradantrieb, da die seichten Gewässer und Ufer keine Seitenrad- oder Schraubendampfer gestatten. Der Personenverkehr auf den Großen Seen ähnelt der Seeschiffahrt. Von Chikago, Detroit, Cleveland, Buffalo aus werden in den Schiffsmonaten Mai bis November regelmäßige Fahrten bei Tag und Nacht von großen Gesellschaften übernommen, beispielsweise der Graham und Morton Transportation Company in Chikago, die 1924 das 50. Jahr ihres Bestehens feierte, den Goodrich Steamship Lines und der bereits 70 Jahre alten Detroit and Cleveland Navigation Co. Letztere ist eine der bedeutendsten Personenschiffahrtsgesellschaften auf den Großen Seen. Ihre Flotte besteht aus acht Dampfern, von denen die beiden größten und bestausgestatteten Dampfer, die auf den Großen Seen oder irgendeinem andern Binnengewässer der Welt als kombinierte Personen- und Frachtschiffe verkehren, der Greater Detroit und der Greater Buffalo, 1924 fertig gestellt worden sind. Die neuen Dampfer kosteten je 7 Millionen Dollar, sind 550 Fuß lang, 100 Fuß breit und 16 Fuß tief. Sie können 1500 Tonnen Güter aufnehmen, besitzen eine Geschwindigkeit von 21 Meilen (33,6 km) und eine Mannschaft von 300 Leuten. An Bord sind 650 Kabinen mit 1—3 Betten, auf das gediegenste eingerichtet. Die Fahrt zwischen Detroit und Buffalo, welche 15 Stunden dauert, kostet 6 Dollar, die Kabine je nach Lage und Ausstattung zwischen 1,80—5,40 Dollar. Für Automobile wird je nach der Größe des Wagens eine Rate von 10 : 20 Dollar erhoben. Der Personenverkehr auf dem Mississippi und seinen Nebenflüssen bewegt sich zumeist in engen örtlichen Grenzen. Einen gut entwickelten Personenverkehr besitzt der Hudson, namentlich — abgesehen von den Großen Seen — als einziger Strom der Vereinigten Staaten von Nordamerika einen Personenverkehr auf weitere Entfernungen. Zu erwähnen sind die Hudson River Day Line in Neuyork und die Hudson Navigation Company in Middleton, letztere den Nachtdienst versehend. Die Dampfer beider Linien sind auf das beste eingerichtet und können auf ihren fünf Oberdecks mehrere Tausend Personen aufnehmen. Die Geschwindigkeit der Schiffe ist für Flußschiffe sehr groß. Stromaufwärts fahren die Schiffe in der Stunde 18 Meilen = 28,8 Kilometer, abwärts 22¾ Meilen = 36 Kilometer. Die Schiffe verkehren zwischen Neuyork und Albany Troy. Die Nachtdampfer enthalten 440 Schlafkabinen mit einem oder mehreren Betten. Die Tagesfahrt von New York nach Albany, eine Strecke von 110 Meilen = 240 Kilometer, welche 9¾ Stunden dauert, kostet 2,85 Dollar einfache Fahrt, Hin- und Rückfahrt 5,25 Dollar. Der Fahrpreis der Nachtfahrt beträgt 3,50 Dollar für einfache Fahrt, Hin- und Rückfahrt 7 Dollar. Die Preise für die Kabine bewegen sich zwischen 1,50 Dollar und 9 Dollar.



Moderner Reiseluxus
Palmengarten an Bord des Dampfers „Cap Polonio" der Hamburg-Südamerika-Linie



Moderner Reiseluxus
Der luxuriöse Speisesaal des Dampfers „Albert Ballin" der Hamburg-Amerika-Linie

700 Jahrfeier der Freiheit der Herrschaft Bilstein

Hoch oben im Sauerlande im freundlichen Tale der Veischede, eines Nebenflüßchens der Lenne, liegt die Freiheit Bilstein. Überragt ist sie von einer trotzig stolzen Bergfeste, die vom steilen epheuumsponnenen Porphyrfelsen aus das Tal beherrscht, eingerahmt von mit meilenweiten prachtvollen Wäldern bestandenen Höhenzügen. Bilstein ist weithin bekannt als einer der schönsten Punkte des Sauerlandes. Der stille Ort ist Jahr für Jahr das Ziel zahlloser Wanderer, die sich an der markigen Schönheit des Schlosses erfreuen und dort geschichtliche Erinnerungen auffrischen wollen, oder die in der Weltabgeschiedenheit und der würzigen Bergluft Ruhe und Erholung suchen.

In den Tagen vom 4. bis 6. Juli wird der Name Bilstein besonders oft genannt werden. 700 Jahre sind in diesen Tagen verflossen, seit



Bilstein, Schloß und Freiheit



Schloß Bilstein. Blick in den Schloßhof



Schloß Bilstein, Eingang

seiner ersten urkundlichen Erwähnung mit seinem Herrn, dem Edlen Dietrich I. von Bilstein, der das Schloß zwischen 1217 und 1225 erbaute, um seiner Gattin, der Gräfin Mechtildis von Arnsberg, ein standesgemäßes Heim zu bieten. Ein bedeutungsvolles Stück heimatlicher Geschichte hat sich in und um Bilstein seit dieser Zeit abgespielt. Dietrich II., der in den Urkunden Ritter genannt wird, nahm 1245 an dem Kriege teil, den Erzbischof Konrad von Köln zur Behauptung seiner herzoglichen Macht in Westfalen gegen den Paderborner Bischof Simon führte. Sein Sohn Johann war 1283—1291 Marschall von Westfalen und Stellvertreter des Herzog-Erzbischofs. Im Laufe des 14. Jahrhunderts ging dann die Herrschaft Bilstein in die Hände der Grafen von der Mark über, bis sie 1445 zur Zeit der Soester Fehde vom Erzbischof Dietrich von Mörs erobert und nach dem Friedensschluß 1449 zusammen mit der Herrschaft Fredeburg dauernd dem Herzogtum Westfalen einverleibt wurde. Seitdem wurden die Lande von Bilstein aus durch die Amtsdrosten verwaltet. Von 1556 bis 1807 lag dieses Amt in den Händen der Familie von Fürstenberg. Acht Jahre stand dann das Land unter hessischer Herrschaft, um im Jahre 1815 an Preußen überzugehen. Heute ist der alte Herrensitz der Sitz einer preußischen Oberförsterei.

Mag auch die 700-Jahr-Feier nur eine von den vielen Jahrhundertfeiern sein, die in diesem Jahre begangen werden, so wird sie doch in weitesten Kreisen die Beachtung finden, die sie mit Recht verlangen kann.

Die Kinderzeche in Dinkelsbühl

Alljährlich im Juli wird in Dinkelsbühl in Bayern das Fest der Kinderzeche zur Erinnerung an die Errettung Dinkelsbühls vor der Plünderung durch die Schweden gefeiert. Als die Stadt Dinkelsbühl einst an die Schweden übergeben wurde, ist sie durch die Kinder Dinkelsbühls vor der Plünderung durch die Schweden bewahrt worden. Die Kinderlore bestimmte damals den Rat der Stadt, um der Kinder willen die Stadt zu übergeben, und sie zog mit den Kleinen dem Schwedenoberst entgegen. Derselbe fand unter den Kindern eines seinem Kinde gleich, das er zu sich auf sein Pferd nahm und gerührt die Stadt vor der Plünderung bewahrte.



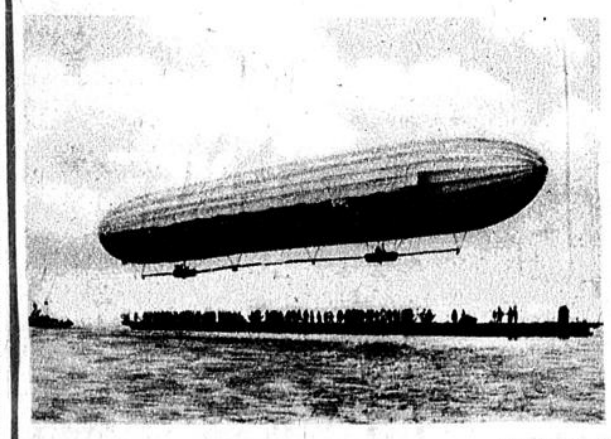
Die Kinderlore vor dem Schwedenoberst



Der Schwedenoberst, gerührt durch den Anblick des Kindes, untersagt die Plünderung



Umzug der Knaben





25 Jahre Zeppelin-Luftschiff

Am 2. Juli 1900 hat in Manzell bei Friedrichshafen der erste Aufstieg des ersten Zeppelin-Luftschiffes stattgefunden. Unser Bild zeigt diesen ersten Aufstieg über dem Bodensee. Das Bild rechts zeigt die stürmische Begrüßung des Grafen Zeppelin bei der Landung seines Luftschiffes „Deutschland" in Düsseldorf



Blumenkorso auf der Saale bei Halle



Der Kronschatz der Romanows

wurde dieser Tage von der Sowjetregierung Mitgliedern des diplomatischen Korps und ausländischen Pressevertretern gezeigt. Außerst rechts der deutsche Geschäftsträger



Prof. Dr. Rießer,
Vizepräsident des Reichstags, Vors. des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, beging sein 50jähriges Doktorjubiläum



Dr. Felix Frank,
österreichischer Gesandter in Berlin, trat sein Amt am 1. Juli an



Regierungsdirektor Wündisch
wurde mit der Leitung der politischen Polizei in Berlin beauftragt



Dr. von Bahrfeldt,
der neue Regierungspräsident in Königsberg, bisher Geh. Finanzrat im Finanzministerium



Kemal-ed-Din Sami Pascha,
der neue türkische Botschafter in Berlin

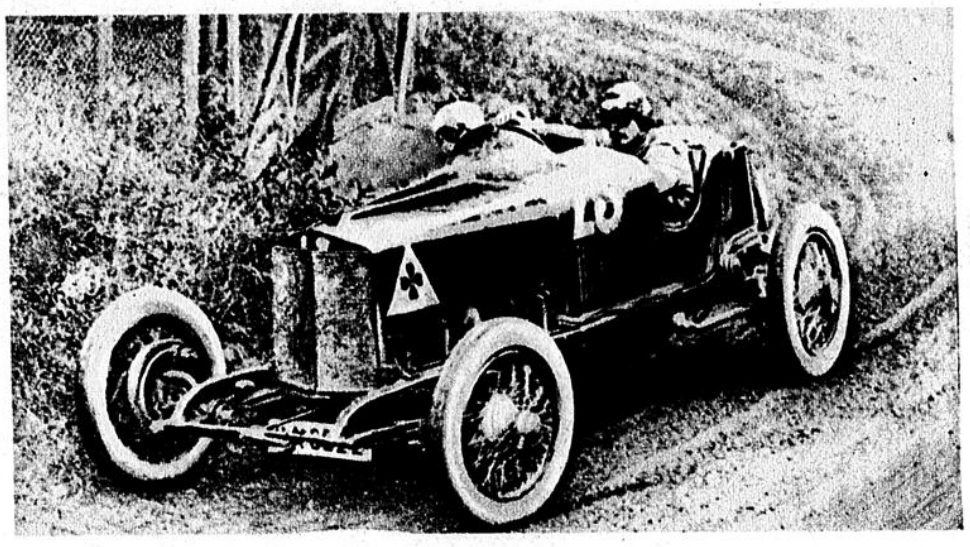


Senator La Follette
starb 70 Jahre alt. Er war deutschfreundlich und war bei der letzten amerikanischen Präsidentenwahl Kandidat der Unabhängigen

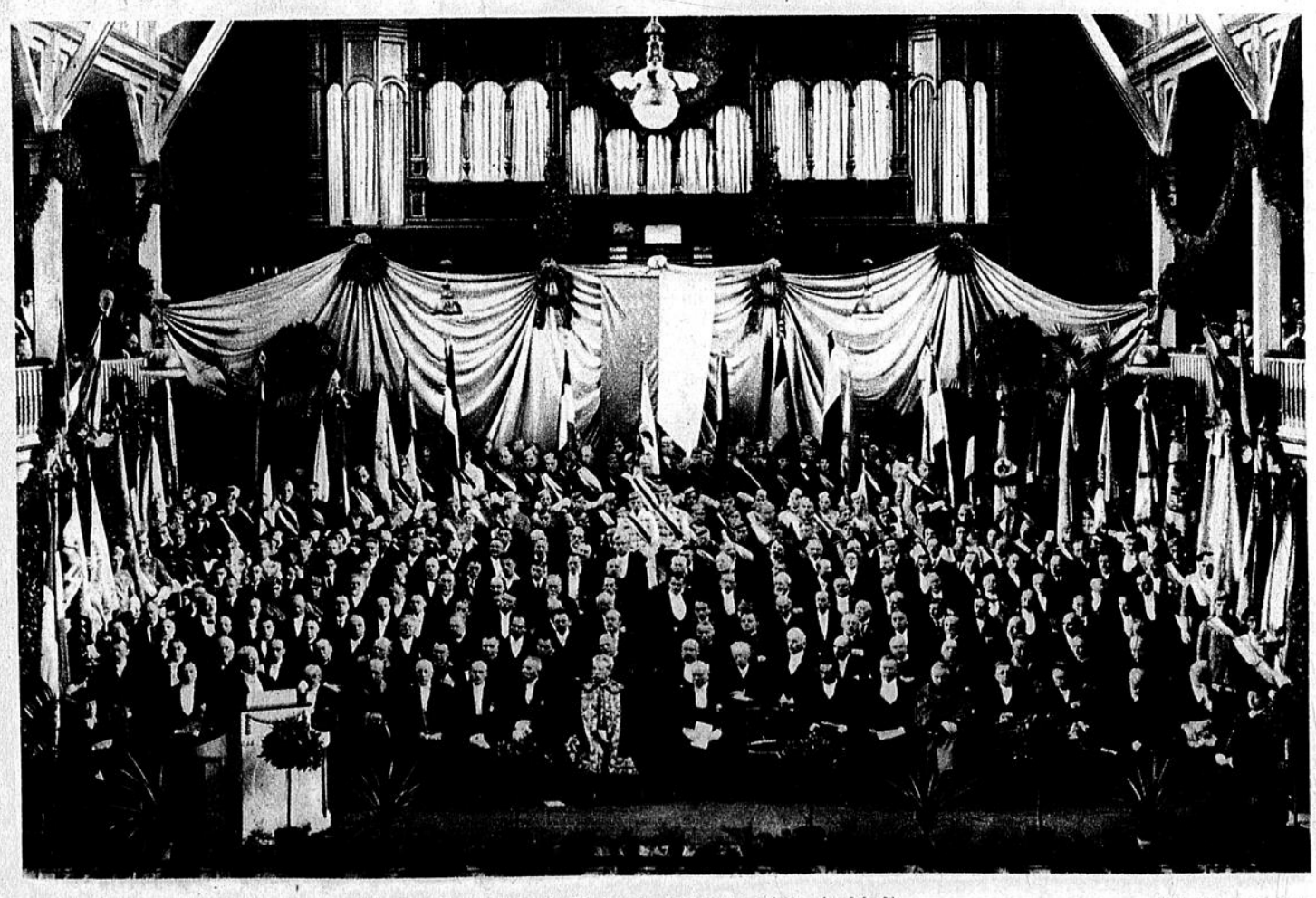


Leop. Graf v. Kalckreuth,
einer der besten Maler Deutschlands, vollendete auf seiner Besitzung nahe Hamburg sein 70. Lebensjahr





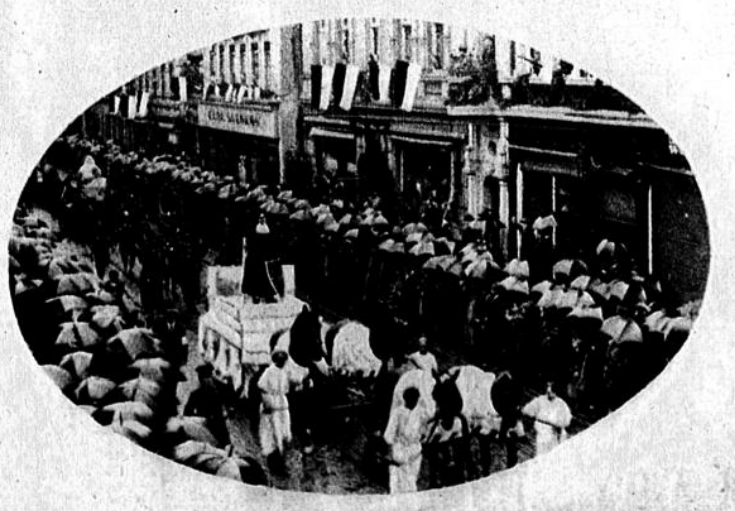
Von der Eifel-Rundfahrt 1925
Nideggen war wieder das Hauptquartier dieser schwierigsten deutschen Rundfahrt (Automobile und Motorräder). Unsere Bilder zeigen den Start der Tourenwagen und den Rennfahrer Rosa auf Alaf Romeo den Sieger und Gewinner der Touristen-Trophäe in einer Serpentine. Von den deutschen Wagen war Steiger in diesem Rennen ganz hervorragend vertreten. Die schnellste Zeit fuhr ein Steigerwagen



Die Jahrtausendfeier der Bonner Studentenschaft Phot. Alex Keller, Bonn
fand am 20. Juni in der Beethovenhalle in Anwesenheit der Minister Dr. Becker und Steiger sowie des Ministers a. D. Stegerwald statt



Der Rheinlandpokal,
der vom Reichspräsidenten für die Siegfriedstaffel bei den Rheinischen Heimatspielen am Siebengebirge gestiftete Wanderpreis. Die Staffel wurde am 21. Juni gelaufen und von Barmen gewonnen. Der Pokal ist ein Meisterwerk des Stiftsgoldschmiedes Bernh. Witte in Aachen
Phot. Gerh. Mertens, Aachen



Zur 500-Jahr-Feier der Stadt Wattenscheid
wurde am Sonntag, 21. Juni, ein historischer Festzug veranstaltet, zu dem sich trotz des Regens Zehntausende von Besuchern aus dem ganzen rheinisch-westfälischen Industriegebiet eingefunden hatten. Der historische Festzug wurde zu einem Ereignis, da er sowohl in Zusammenstellung als auch in Darstellung eine erstklassige Leistung auf dem Gebiete der Heimatkunde darstellte. Unser Bild stellt die hl. Gertrudis als Patronin der Stadt Wattenscheid dar. Es folgt eine Germanengruppe hinter diesem Wagen



Eine französisch-spanische Marokko-Konferenz
fand kürzlich in Madrid statt und endete mit dem Zustandekommen eines gemeinsamen Aktionsprogramms in Marokko. Unser Bild zeigt die Konferenzteilnehmer

*

Rätsel

Was bedeuten die Zahlen?

1 2 das ist der Wunsch gar vieler Knaben,
Auch i c h mußt' einst ein solches Spielzeug haben.
Wohltätig ist uns Menschen oft 3 4,
Bricht's jedoch aus, des Nachts, dann wehe dir!
1 2 3 4 wird wohl ein jeder kennen,
Der Frontsoldat sich heute noch läßt nennen.

Rätsel

Er war des Reiches Kanzler einst in schweren Jahren,
Mußt' Mißgunst, Undank, Kummer oft erfahren.
Nimm schnell die Füße nun dem Rätselwort:
Und schau: ein blaues Wunder steht jetzt dort!

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer

Versrätsel: Bai, Hai, Kai, Mai. — **Kryptogramm:** Ein Einziges auf Erden ist nur schöner und besser als das Weib das ist die Mutter! L. Schefer.